



URL: <http://www1.wdr.de/fernsehen/aks/themen/gelsenkirchenbombendrohung100.html>

Drohbriefe an 14 Jobcenter

Entwarnung nach Bombendrohungen

Von Sabine Schmitt

Die Polizei hat am Mittwoch (18.12.2013) nach einer Bombendrohung zeitweise fünf Gebäude der Arbeitsagentur in Gelsenkirchen geräumt. Von der Evakuierung waren etwa 1000 Menschen betroffen. Seit dem Mittag sind alle Gebäude wieder freigegeben. Nach WDR-Informationen hatten zuvor Jobcenter in zahlreichen NRW-Städten Drohbriefe erhalten.



Sprengstoff-Suche bei der Arbeitsagentur in Gelsenkirchen

Identische Drohbriefe gingen laut Polizei an insgesamt 14 Arbeitsagenturen - im Schreiben werden unter anderem die Jobcenter in Neuss, Düsseldorf, Mönchengladbach, Leverkusen, Moers, Essen, Hagen und Bottrop genannt. Ein erster Brief war am Montag in Bottrop eingegangen.

Die für Bottrop zuständige Kreispolizeibehörde in Recklinghausen ermittelt derzeit im Namen aller betroffenen Städte, und zwar wegen der "Bedrohung und Störung des öffentlichen Friedens und der Androhung von Straftaten". Konkrete Hinweise auf den Verfasser gebe es noch nicht. Man gehe aber davon aus, dass es sich um eine Einzelperson handelt und versuche derzeit, Spuren zu sichern, die einen Rückschluss auf den Verfasser zulassen.

Aktionen gegen Mitarbeiter und Gebäude

In dem anonymen Schreiben werden Vorwürfe gegen Jobcenter-Mitarbeiter erhoben. Außerdem werde vor nicht weiter benannten Aktionen gegen Mitarbeiter und Gebäude gewarnt. "Wir gehen davon aus, dass es um pyrotechnische Mittel geht", sagte der Recklinghausener Polizeisprecher Michael Franz. Ein konkreter Zeitpunkt, an dem Anschläge stattfinden sollen, werde nicht genannt. Mitarbeiter der betroffenen Jobcenter seien jeweils von der Agenturleitung über die Sachlage informiert worden.

Zusammenhang zwischen Briefen und Bombendrohung?

Ob es einen Zusammenhang zwischen den Drohbriefen und der Bombendrohung vom Mittwoch (18.12.2013) in Gelsenkirchen gibt, ist derzeit unklar - wird aber von der Polizei

überprüft. Gelsenkirchen zählte nicht zu den Adressaten des Drohbriefes. Die Bombendrohung von Mittwoch war gegen 8.15 Uhr telefonisch bei einer Mitarbeiterin der Agentur für Arbeit eingegangen. Laut Polizei teilte ein Mann in gebrochenem Deutsch mit, dass sich im Gebäude der Arbeitsagentur in Gelsenkirchen-Buer Sprengsätze befinden sollen. Kurze Zeit später erfolgte ein weiterer Anruf. Der zweite Anrufer sagte, dass sich ein weiterer Sprengsatz in einem anderen Gebäude der Agentur für Arbeit in Gelsenkirchen befinden solle. Daraufhin räumte die Polizei alle fünf Gebäudekomplexe der Agentur für Arbeit in der Gelsenkirchen-Altstadt sowie im Stadtteil Buer.

Pro Standort waren mehrere Dutzend Polizisten und Spürhunde im Einsatz. Die Feuerwehr und Rettungsdienste waren in Alarmbereitschaft. Außer den Mitarbeitern waren nach Angaben der Polizei auch Anwohner und eine Kindertagesstätte betroffen. Auch eine Verhandlung am Sozialgericht Gelsenkirchen musste nach Informationen des WDR unterbrochen werden. Das erste Gebäude wurde laut Polizei gegen elf Uhr wieder freigegeben.

Hochhaus evakuiert

Am zuletzt freigegebenen Ort in Gelsenkirchen wurde unter anderem auch ein Hochhaus geräumt, allein hier mussten laut Polizei etwa 400 Menschen in Sicherheit gebracht werden. Gegen 13 Uhr gab es die Entwarnung: Die Einsatzkräfte hatten in keinem Gebäude verdächtige Gegenstände finden können. Durch die weiträumigen Sperrungen und Durchsuchungen war es am Mittwoch zeitweise auch zu Einschränkungen des Straßenverkehrs in der Stadt gekommen.

Stand: 18.12.2013, 17.57 Uhr

© WDR 2013